

Das Admonter Bruchstück einer Abschrift der Melker Annalen.

(Hierzu 4 Tafeln.)

Von **Karl Uhlirz.**

In dem Bericht über seine im Jahr 1847 unternommene österreichische Reise führt W. Wattenbach auch die Admonter Hs. n. 275 entsprechend dem handschriftlichen Katalog mit der kurzen Bemerkung an: 'am Einband Fragm. chronici s. XI, von den Jahren 142 ff.'¹. War ihm der Zusammenhang des damals wahrscheinlich noch nicht vom Deckel abgelösten Blattes mit den Melker Annalen entgangen, so ist es erklärlich, dass das Bruchstück, das inhaltlich wertlos schien, nicht weiter beachtet wurde. Als ich mich im September 1909 für die Zwecke der Neuausgabe der *Annales Austriae* in Admont aufhielt, nahm ich die Gelegenheit wahr, die Handschrift einzusehen, und erkannte, dass die Annalen nicht dem elften Jahrhundert angehören, sondern dass hier ein Stück aus dem Anfang des Melker Jahrzeitbuchs vorliege. Dank dem gütigen Entgegenkommen des hochw. Herrn Stiftsbibliothekars P. Friedrich Fiedler konnte ich auf meiner Weiterreise das Bruchstück mit der Melker Annalenhandschrift und nachher in Graz mit der Handschrift des Kremsmünsterer Jahrzeitbuchs² vergleichen.

Bevor ich auf das Ergebnis dieser Vergleichung näher eingehe, wird es sich empfehlen, den äusseren Befund darzulegen. Die Handschrift selbst umfasst 181 Blatt Pergament (265×175 mm)³, die auf 23 Lagen verteilt sind, von denen die achte ein Ternio ist, dessen letztes Blatt weggeschnitten wurde, während die übrigen Quaternionen

1) Archiv X, 638. 2) Wien, k. k. Hofbibliothek Hs. n. 375, für deren Uebersendung ich der Direktion zu wärmstem Dank verpflichtet bin. 3) In der mit 175 schliessenden Blattzählung des achtzehnten Jahrhunderts sind f. 12. 30. 31. 52. 88. 91 doppelt gezählt, bezw. übersprungen.